

und befähigt sie, die Aufgaben in der Übergangsperiode vom Kapitalismus zum Sozialismus zu lösen.

Zur Koordinierung der Arbeit der fünf Industriegewerkschaften, die auf unserer Großbaustelle vertreten sind, wurde ein Gewerkschaftskomitee gebildet. Es wird von der Kombinatparteileitung politisch-ideologisch angeleitet. Welche Schwierigkeiten hatten wir zu überwinden? Dieses Organ, in dem die Vorsitzenden der Kreisvorstände der Industriegewerkschaften vertreten sind, wurde unterschätzt, die dort gefaßten Beschlüsse nahmen die IG-Sekretäre und BGL-Vorsitzenden nicht immer ernst. Hierbei kam der Opportunismus im praktischen Handeln zum Ausdruck. Das Gewerkschaftskomitee zum Beispiel beschloß, die Gewerkschaftskader schneller zu qualifizieren. Es sollten 14tägige Lehrgänge mit je 50 Kollegen durchgeführt werden. Beim Beginn des ersten Lehrganges erschienen jedoch nur 20 Kollegen. Anstatt jetzt alle Kraft für die Durchsetzung des Beschlusses einzusetzen, wurde er vom Gewerkschaftskomitee wieder aufgehoben.

Wir haben auch in der BGL des VEB Industriebau Cottbus überprüft, mit welchen Fragen sie sich in 18 Sitzungen im vergangenen Jahr befaßt hatte. Dort wurden allein 239 Anträge auf Unterstützung, 107 Anträge auf Überstunden und 112 Anträge zur Auszeichnung von Aktivisten behandelt. Auf diese Art und Weise kamen selbstverständlich die Hauptprobleme viel zu kurz. Eine kritische Aussprache in der Parteigruppe des Gewerkschaftskomitees führte eine Wendung herbei. Worin besteht die Weiterentwicklung der Gewerkschaftsarbeit? Im I. Quartal 1958 zum Beispiel wurden durch die IG Bau-Holz 190 Gewerkschaftsversammlungen und 23 Vertrauensleutenvollversammlungen durchgeführt, in denen die Grundfragen unserer Politik schon besser behandelt wurden. 190 neue Mitglieder konnte diese Gewerkschaft auf nehmen.

Die IG Bau-Holz organisierte im I. Quartal 1958 201 Produktionsberatungen mit 3921 Teilnehmern. Dabei wurden 65 Beschlüsse gefaßt, wovon bereits 50 realisiert sind. Das Verhältnis der durchgeführten Produktionsberatungen zu den gefaßten Beschlüssen zeigt uns, daß noch zu allgemein und nicht immer über die Hauptprobleme gesprochen wird. Überall gilt es deshalb durchzusetzen, daß sich vor den Produktionsberatungen die Parteigruppen beraten, um ein einheitliches und zielstrebiges Auftreten der Parteimitglieder zu erreichen.

In der Vorbereitung des V. Parteitages stehen gegenwärtig 315 Brigaden, 4067 Werk tätige, im sozialistischen Wettbewerb. Ein Teil dieser Wettbewerbe ist unkonkret. Deshalb orientiert die Parteiorganisation die Genossen in den Gewerkschaften darauf, daß die bereits abgegebenen persönlichen Verpflichtungen zur Grundlage der Wettbewerbe gemacht werden, die davon ausgehen müssen, daß durch die Verbesserung der Arbeitsorganisation die völlige Auslastung der Maschinen und somit eine Steigerung der Arbeitsproduktivität erreicht wird. Das heißt: Der Erfolg des Wettbewerbes muß sich in meßbaren Ergebnissen ausdrücken.

Besonders gilt es, den politischen Einfluß unter den Jugendlichen unserer Baustelle zu verstärken. Erfahrene Genossen unterstützen als Berater die FDJ-Grundorganisationen und die Jugendbrigaden, um allen Jugendlichen die Bedeutung und Rolle des sozialistischen Jugend Verbandes zu erklären. An den drei Jugendobjekten und in den 40 Jugendbrigaden vollziehen sich gegenwärtig mit noch politisch zurückgebliebenen Jugendlichen über die Mitnahme des FDJ-Banners auf die Baustellen heftige Auseinandersetzungen. Dabei erklären die